

OFFENE HEIDE

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65
Gisela Mühlisch, Ziegelhütte 5a, 39340 Haldensleben, ☎ / Fax 0 39 04 / 4 05 70
Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96

Spendenkonto: G. Mühlisch, H. Adolf, Kto. 302839902, BLZ 86010090, Postbank Leipzig, Stichwort: OFFENE HEIDE
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg

Magdeburg, 23.01.2012

*Ihr aber, wenn es soweit sein
wird, dass der Mensch dem
Menschen ein Helfer ist gedenkt
unserer mit Nachsicht.*

Bertolt Brecht

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

bei mir kam Belegexemplar der Biografie von **Dr. Erika Drees** an und ich habe mich schon drin festgelesen. Kürzlich war der dritte Todestag von Dr. Erika Drees. Viele hatten damals gedacht und gesagt, dass man das Leben von Erika für die Nachwelt erhalten muss. Eine hat es getan, es war **Edda Ahrberg** und nun liegt das Buch vor. Darum dreht es sich beim

223. Friedensweg am Sonntag, 05. Februar 2012 um 14 Uhr mit Treffpunkt südlich von **Dolle**, Steinberge direkt an der B 189. Es ist da, wo die Zufahrt zur Bundesforst ist, die auch mit Wegweisern extra ausgewiesen ist. Aus Richtung Magdeburg gibt es eine Linksabbiegespur. Ich bitte darum, dass die Kfz möglichst weit rechts auf dem Zufahrtsweg nach Steinberge abgestellt werden. Unmittelbar westlich der B 189 findet die Kundgebung statt. Die Wanderroute ist etwa **4 km** lang und führt ein Stückchen an der Waldkante entlang und wieder zurück zum Ausgangspunkt. Unser Picknick verlegen wir in den **Versammlungsraum der Gemeinde**, Braune-Hirsch-Straße 7. Dort findet auch ab **16 Uhr** die **Buchvorstellung** mit der Autorin statt. Mit Bildern und Worten wird sie über das Leben von Dr. Erika Drees und ihre Recherchen fürs Buch berichten. Das Buch kann bei der Veranstaltung auch gekauft und von der Autorin signiert werden.

Edda Ahrberg:

„Erika Drees, geborene von Winterfeld. Ein politischer Lebensweg 1935 bis 2009“
224 Seiten m. zahlr. Abbildungen, Hasenverlag Halle, 2011, EDITION Zeit-
Geschichte(n) Band 4, ISBN 978-3-939468-67-7, Preis 10 €, erhältlich im Buchhandel
oder beim Hasenverlag Halle (www.hasenverlag.de)

Das nächste **Arbeitstreffen** gibt es am **Mittwoch, den 08. Februar 2012 ab 19 Uhr** in **Gardelegen**, Isenschnibber Straße 45 bei **Frigga Conrad**.

Nochmals zur Erinnerung: **Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden am 10. und 11. Februar 2012** in **Magdeburg**, Roncalli-Haus
http://www.koop-frieden.de/aktuell/flyer_strategie_2012.pdf

Warum muss man etwas über das Leben von Dr. Erika Drees wissen und sich das Buch kaufen? Für mich war Erika diejenige, die das Motto „Frieden braucht unseren Mut“ auch richtig gelebt hat. Wo andere die Konfrontation scheuen hat Erika sie gesucht. Da war zum Beispiel der 162. Friedensweg

am 07. Januar 2007, ich glaube, es war der letzte Friedensweg, an dem Erika teilnahm und schon von ihrer Krankheit gezeichnet, kam der Eisenbahntransport mit Kriegsgerät für den Truppenübungsplatz und Erika war diejenige, die danach gefragt hat, ob wir diesen nicht blockieren sollen.

Aber andere wollen sich auch zu Wort melden.
Euer *Helmut Adolf*

Vor mir liegt ein Brief von Erika, der ihre Authentizität sehr lebendig werden lässt. Er ist vom Ostersonntag 20. April 2003, geschrieben in der Justizvollzugsanstalt „Roter Ochse“ in Halle. Erika hatte eine 6-wöchige Haftstrafe bekommen wegen einer Entzäunungsaktion am 7.4.02 auf dem Fliegerhorstgelände Büchel, auf welchem einsatzfähige Atomsprenköpfe lagern. Sie teilt uns u. a. ihre Tatbegründung mit, die sie den Beamten bei der Festnahme gegeben hatte: „An diesem Ort hält die amerikanische Regierung Atombomben einsatzbereit. Der angekündigte Ersteinsatz von Atomwaffen im Rahmen der neuen amerikanischen Nuklearstrategie gefährdet alles Lebendige auf unserer Erde. Wir haben heute diesen Zaun, der dieses mörderische Geheimnis vor der Öffentlichkeit verbirgt, durchtrennt, damit alle von Atomkrieg bedrohten Menschen es wissen und dagegen protestieren können. Ich fühle mich verpflichtet, vor dem völkerrechtswidrigen Verbrechen eine atomaren Erstschlages mit allen gewaltfreien Mitteln zu warnen und nehme die Konsequenz meines Tuns auf mich.“

An den Anfang des Briefes hatte Erika ein Zitat von Martin Luther King gestellt:

„Die Feigheit fragt: Ist es sicher?

Die Erfahrung fragt: Scheint es politisch sinnvoll?

Die Eitelkeit fragt: Ist es beliebt?

Das Gewissen aber muss fragen: Dient es der Gerechtigkeit?

Und hier kommt die Situation, wo wir Stellung beziehen müssen und handeln,

obwohl unser Handeln nicht sicher, politisch sinnvoll scheint oder populär ist, einfach weil es der Gerechtigkeit dient.“

Christel Spenn

Gemeinsam handeln über die Grenzen hinweg ist BESSER

Um die Kinder und Enkel zu besuchen, reiste Erika Drees regelmäßig mit der Bahn nach Magdeburg und dabei führte sie ihr Fahrrad mit. Es erlaubte ihr, sich schnell und frei in Magdeburg zu bewegen. Öfter besuchte sie mich mit diesem Rad an meinem Arbeitsplatz in Stadtfeld. Sie suchte den Gedankenaustausch, sprach über ihre Ideen, öffnete für mich Horizonte, redigierte gemeinsame Texte, entwickelte Ziele und hatte Aufgaben im Gepäck. Mitte 2002 musste ich über ein Jahr meine Arbeit unterbrechen und ein Leiden auskurieren. Erika fand dann regelmäßig telefonisch den Weg zu mir und leistete mir Beistand, auch schickte sie mir Briefe. „Du wirst es schaffen wieder ganz bei uns zu sein.“ so ihre Worte auf einem beidseitig beschriebenen nicht mal A6-großen Zettel, der an einer Kopie ihrer Rede zur Verhandlung im November 2002 beim Amtsgericht Cochem hing. Darin bekräftigte sie ihre bei der Festnahme abgegebenen Erklärung: ...“Hiermit bekenne ich, daß ich mich am 7. April an einer gewaltfreien Inspektion des Fliegerhorstes in Büchel, beteiligt habe. Begründung: Auch an diesem Ort halten die Amerikaner Atomwaffen einsatzbereit. ... Ich fühle mich verpflichtet, vor den völkerrechtswidrigen Verbrechen eines atomaren Erstschlages mit allen gewaltfreien Mitteln zu warnen und nehme die Konsequenz meines Tuns auf mich.“ Sie bewertete das zu schützende Menschenrecht auf Leben und Gesundheit als höheres Rechtsgut, als das Betreten des verbotenen Ortes. Für sie ist das Öffentlichmachen der Orte des Verbrechens ein Mittel der Demokratie.

Im Frühjahr 2003 sandte Erika Drees mir eine mit 29 persönlichen Anmerkungen und Streichungen versehene Dokumentation des Neuen Deutschland zum überarbeiteten Entwurf eines neuen PDS-Programms. Ihr Resümee: „Oekologie und Zukunftsorientierung (Nachhaltigkeit) wirken in dem Text wie ein obligates Anhängsel u. nicht als Voraussetzung für alle demokrat.-sozialist. Ziele. Auch fehlt mir der Blick über den deutschen Tellerrand.*global zu denken und lokal zu handeln ist gut.

Gemeinsam handeln über die Grenzen hinweg ist BESSER“

Ihre Mitmenschlichkeit, ihre „feindliebende“ Courage, ihre Verantwortungsstärke, ihre Fähigkeit begründet kritisch und dabei kreativ zu agieren und ihre Bereitschaft über Grenzen hinweg zu handeln, helfen mir auch heute.

Joachim Spaeth